Bereichsübergreifendes Denken und Handeln

Eine – vorläufige – Abschiedsrede zur Pensionierung von Professor Ulrich Helwing

von Wolfgang Schäfer und Klaus Möller

„Lieber Uli,

in Deinem Bewerbungsschreiben vom 12. Januar 1971 an die Direktion der „Höheren Wirtschaftsfachschule Pforzheim“ in der Holzgartenstraße 36 hast Du Dich um eine Dozentenstelle in den Fächern “chemische Technik, physikalische Technik, Mathematik und eventuell andere“ beworben. Deine Bewerbung hatte Erfolg. Am 1. Juli 1971 hast Du Deinen Dienst als Dozent für „Mathematik und Technologie“ angetreten.

Nach 33 Jahren an der Höheren Wirtschaftsfachschule, der Fachhochschule für Wirtschaft und der Hochschule für Gestaltung, Technik und Wirtschaft wirst Du heute, nachdem Du Deine Schwerpunkte inzwischen auf „eventuell andere“ gelegt hast, verabschiedet. Die Logistiker und die Quantifizierer sind aber froh, dass Du uns in den kommenden Semestern in Deinem „Logistiklabor“ weiter zur Verfügung stehst. Auf Deine Erfahrung können und wollen wir nämlich nicht verzichten.

Dieter Ulrich Johannes Helwing wurde am 8. März 1939 in Tütz, Pommern, geboren. Ab 1945 wuchs er in Duderstadt auf, wo er 1959 sein Abitur ablegte. Von 1959 bis 1965 studierte Uli Helwing Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Braunschweig. Drei Tage nach seinem Abschluss als Maschinenbauingenieur mit dem Schwerpunkt Verfahrenstechnik trat er als Projektingenieur in die Klöckner Humboldt-Deutz Chemieanlagenbau GmbH, Köln ein.

Bevor er 1971 an die Höhere Wirtschaftsfachschule Pforzheim berufen wurde , war Uli Helwing von 1968 bis 1971 Verfahrens- und Betriebsingenieur bei der Duisburger Kupferhütte.

Kaum in Pforzheim angekommen, begann Dein großes Engagement an der Akademie. Mir wurde gesagt, dass Du in den ersten Monaten mit Deiner Frau Ursula und Deinen beiden Töchtern Barbara und Stephanie auf einem Campingplatz gewohnt hast, denn Dein Ziel war es, sofort in Pforzheim zu bauen.

Du kamst damit der Residenzpflicht in uneingeschränktem Masse nach – Deine „Residenz“ lag nicht nur in der Stadt Pforzheim, sondern auch noch in fußläufiger Entfernung Deiner von Dir so liebevoll genannten „Schule“. So gewann der von Dir in Deiner Hochschulzeit oft gepriesene und effizient eingesetzte sprichwörtliche

Der Rektor der Hochschule, Professor Dr. Ralf Schieschke, dankt Professor Ulrich Helwing für sein Engagement
Foto: Claudia Gerstenmaier

„kleine Dienstweg“ seine zweite Bedeutung: Uli nutzte den Fußweg übers Feld nach Hause gerne, um nach den hitzigen Debatten an der Hochschule noch etwas frische Luft zu schnappen. Und so ist es bei Ulis Verdiensten für diese Hochschule nicht verwunderlich, dass der imposante Technikneubau einen Hinterein- und ausgang besitzt, der ziemlich exakt in Ulis gerader „Fluchtlinie“ zum Haus in der Schellingstraße liegt. Die Pferde auf der Weide haben sicher anfangs nicht schlecht gestaunt, dass hier ein waschechter Professor zu früher Stunde des Montags morgens zu Fuß seinen Dienst antrat ....

An der Hochschule hast Du sofort damit begonnen, ein Technologielabor zu planen, auszurüsten und einzurichten. Es wurden dort chemische Versuche durchgeführt. Es hat gestunken und gekracht. Das Brennen von Schnaps soll den Gerüchten nach auch zum Ausbildungsprogramm der Betriebswirte gehört haben. Bauen und Planen und das Einrichten von Laboren ist noch heute eine große Leidenschaft von Dir.

Im Kollegenkreis hast Du sofort großes Vertrauen gewonnen. Bereits im Sommersemester 1973 wurdest Du zum Personalrat gewählt. Mit Urkunde vom 24. Januar 1975 wurdest Du mit Wirkung vom 7. Februar zum Professor ernannt.

Nachdem die höhere Wirtschaftsfachschule zur Fachhochschule für Wirtschaft wurde, warst Du zunächst im Fachbereich Betriebswirtschaftlehre der FHW als Professor für Mathematik, Operations Research und Technologie tätig. Nach der Gründung der Hochschule Pforzheim am 1. September 1992 wurdest Du Mitglied des Fachbereiches 12 Beschaffung und Logistik.

Du hast die Umstrukturierung und Neuorientierung der Pforzheimer Hochschullandschaft als Herausforderung angenommen. Aus „eventuell andere“ wurden Beschaffung und Logistik.

Uli Helwing war von den Kolleginnen, die kamen nämlich so langsam in Mode, und Kollegen so anerkannt, dass er die Gruppe der Professoren als gewähltes Mitglied im Senat der neuen Hochschule vertrat.

Kurz zu den Kolleginnen. Ulis heutige Mitabsolventin, Hiltrud Schober, stand an der höheren Wirtschaftsfachschule und an der FHW über 20 Jahre lang einsam auf weiter Flur. Nachdem es im Hochschulbereich Wirtschaft 1995 vier Kolleginnen gab (Hiltrud Schober, Brigitte Gaiser, Regina Moczadlo und Christa Wehner) kam bei einer Zusammenkunft von Kollegen, bei der Uli Helwing, aber auch Dieter Pflaum mit Sicherheit dabei waren, folgendes Gespräch zustande:

Uli Helwing: „Jetzt haben wir schon drei Frauen im Hochschulbereich Wirtschaft“.

Nachdem Dieter Pflaum einwarf: „es sind doch mit Christa Wehner schon vier“ entgegnete Uli – und jetzt mögen mir Hiltrud und die Frauenbeauftragten und deren Stellvertreterinnen verzeihen – „ nein drei, Hiltrud ist schon über zwanzig Jahren dabei, die gehört zu uns, den Männern“. Dies war nicht frauenfeindlich, sondern zeigte die Wertschätzung, die Hiltrud Schober bei den Kollegen genoss. Hiltrud Schober kennt die Geschichte natürlich und lacht darüber.

1996 wurde Uli Helwing zum Dekan des Fachbereiches 12 und Studiengangleiter Logistik gewählt, 1998 als Dekan bestätigt. Seit 2000 bis zu seiner Pensionierung am 31. August ist er Prodekan des Fachbereiches 3 Wirtschaftsingenieurwesen und Beschaffung und Logistik.

Ulrich Helwing war Mitglied in zahlreichen Kommissionen und Gremien. Sein bereichsübergreifendes Denken und Handeln beweist, dass die Integration des Hochschulbereiches Technik gelungen ist.

Für viele Jahre war Uli Helwing für die Stundenplanung des Bereichs Wirtschaft verantwortlich. Diese Aufgabe hast Du, obwohl Du über manche Kollegen geschimpft hast, die Montags und Dienstags nicht wollten und von Mittwoch bis Freitag nicht konnten, gerne wahr genommen, denn da hattest Du was zum Tüfteln. Deine Pläne wurden trotz mancher Schwierigkeiten immer rechtzeitig fertig und die meisten Wünsche der Kolleginnen und Kollegen konnten erfüllt werden.

Außerhalb der Hochschule hat sich Uli Helwing politisch engagiert. Dies hast Du gemeinsam mit Deinem Mitabsolventen, Dieter Pflaum, der ja jetzt als Pforzheimer Nachwuchspolitiker erst richtig einsteigt und mit seinem Bekanntheitsgrad die Stadt Pforzheim aufmischen und weiter nach vorne bringen wird. Von 1992 bis 1996 war Uli Helwing Stadtrat für die Grünen. Er war, soweit mir bekannt ist , der einzige Mann unter Frauen. Diese Rolle hat er gerne angenommen, denn er ist sie als Ehemann und Vater zweier Töchter und Großvater einer Enkelin von zu Hause gewohnt. Man hört, er sei in der Fraktion der ruhende Pol und immer auf Ausgleich bedacht gewesen. Dies gilt auch an der Hochschule.

Uli Helwings Engagement in der Hochschule und auch außerhalb ist und war immer vorbildlich. Uli Helwing hat sich nicht nur in der Selbstverwaltung engagiert, sondern er war auch das einzige männliche Mitglied des Hochschulchors Pforzheim, wo er gleichzeitig Bass und Tenor war und womit wir bei seinen Hobbys sind. Singen in mehreren Chören, zusammen mit seiner lieben Frau Ursula - gehört dazu. Seine weiteren kulturellen Interessen sind kaum überschaubar.

Der Sage nach ist Ulrich Helwing gemeinsam mit Franz Rupprecht, dem Gründungsvater und Altpräsidenten der Logistiker, und Falk Höfel, Mitbegründer des interdisziplinären wissenschaftlichen Wintersymposiums, das in verschiedenen Ländern des Alpenbereiches und manchmal sogar zeit- und ortsgleich mit dem Weltwirtschaftsforum stattfindet.

Das Symposium im Februar gibt es schon seit ca. 25 Jahren. Seit einigen Jahren nimmt Uli Helwing allerdings nicht mehr daran teil, denn es könnte ja schneien und Uli ist inzwischen ein begeisterter Schönwetterskifahrer. Er und seine Frau Ursula begeben sich nur dann in die Alpen, wenn der Wetterbericht schönsten Sonnenschein verspricht.

Die Fahrt in den Süden nutzt er, um weiteren Interessen nachzugehen. Er schaut nämlich bei seiner Tochter Stephanie vorbei und baut deren Haus auf, aus und um, obwohl er gar kein Schwabe ist. Das macht er übrigens auch in Pforzheim. Bei Uli Helwing gilt der Satz „Dem Ingenieur ist nichts zu schwör“. Es ist Fachmann u.a. im Sanitär- und Heizungsbau, für Holzarbeiten und auch in der PCB-Sanierung hat er große Erfahrung.

Seine neueste Leidenschaft, der er seit April mit großer Begeisterung ebenfalls in Memmingen nachgeht, ist die des Großvaters. Uli Helwing hat bestimmt schon ein Baumhaus für die Enkelin gebaut, dieses gefliest und mit einer Wärmetauschheizung versehen, die auch hoffentlich funktioniert.

Für seinen trockenen Humor war Ulrich Helwing bei seinen Studierenden nicht nur berühmt, sondern manchmal auch berüchtigt. Die Studierenden behaupten, er habe „die besten Sprüche“ drauf. Selbst war ich auch mal Opfer seines Humors. Er stellt mich in der Start up- Veranstaltung des Wahlpflichtfachs C als „gewichtigen Vertreter“ der Statistik vor, wobei die Betonung auf Gewicht lag. In einer Probevorlesung präsentierte er sich zwei Kandidatinnen, die die Hochschule ab dem nächsten Semester verstärken, als „Dorfältester“.

Bei den Studierenden galt Ulrich Helwing in seiner Anfangszeit als Hardliner in den Fächern Mathematik und Operations Research. Seine Mathematik und OR Klausuren waren berühmt und berüchtigt. Man sprach von Durchfallquoten, die über 60% lagen, was aber nicht stimmte.

Heute weiß ich, dass viele Studentinnen und Studenten das Gespräch mit Ulrich Helwing suchen. Er tut vieles, um den Studenten – auch im zentralen Prüfungsausschuss, dessen Mitglied er seit über 6 Jahren ist - unbürokratisch zu helfen zu helfen und eine gute Lösung zu finden.

Als ich vor dem EM-Spiel Deutschland-Holland mit Urban Bacher und einer netten Studentin in Urbans Büro zusammen saß, erwähnte die Studentin des Studiengangs Logistik, dass die Professoren im Studiengang Logistik so nett seien. Einer sei sogar so etwas wie ein zweiter Vater. Lieber Uli, Urban und ich wussten sofort, wer gemeint war!

Mit Deinem Zimmernachbarn, Klaus Möller, von dem ich Dir einen herzlichen Gruß aus weiter Ferne ausrichten soll, hast Du viele Semester zusammen das Newie-Kolloquium, die sogenannte Professorenfragestunde, gestaltet. Dir ging es immer darum, die Hochschule menschlich darzustellen und dies sollte schon am Anfang den Studierenden den Zugang zu uns, den Professoren, erleichtern. Dein Ausspruch „Auch wir kochen nur mit Wasser“ konnte nur ehrlich gemeint sein, wenn man Dir dabei zusah, wie Du Dir in Ruhe die fünfte dampfende Tasse Tee aus der sorgsam in der braunen Umhängeledertasche verpackten Thermoskanne eingegossen hast und dann genüsslich zum mitgebrachten Vesper trinken konntest.

Lieber Uli, auch der Gedanke an das letzte Semester an dieser, an Deiner Hochschule hat Dein Engagement nicht beeinträchtigt, im Gegenteil, bei den anstehenden wichtigen grundsätzlichen Fragen zu Struktur und Kapazität sind Deine Fähigkeiten bis zum Ende gefragt gewesen – mutig die Dinge beim Namen zu nennen, kritische Fragen zu stellen, den Blick auf das Wesentliche zu richten – und dafür zu sorgen, dass es trotz aller Dispute an unserer Hochschule weiter „menschelt“.

Wir wünschen Dir und Deiner lieben Frau Ursula eine erfüllte Zeit bei bester Gesundheit.“

Die Autoren
Dr. Wolfgang Schäfer ist Professor für Quantitative Methoden und Dekan des Fachbereichs Marketing und Kommunikation. Dr. Ing. Klaus Möller ist Professor für Distributionslogistik und Verkehrsmanagement und Studiengangleiter des Studiengangs Beschaffung und Logistik.